

**Zeitschrift:** Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes

**Band:** 1 (1990)

**Rubrik:** Paläolithikum/Mesolithikum = Époques paléolithique et mésolithique

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Paläolithikum / Mesolithikum

## Epoques paléolithique et mésolithique

### Sammlung Lüdin Übernahme der Sammlung Lüdin 1986: Paläolithische und mesolithische Fundstellen im Laufental

*Amt Laufen*

*Verschiedene Gemeinden*

*LK 1067, 1086 und 1087; zwischen 559.000/249.000 und 611.000/255.000; zwischen 340 und 440 müM*

Nach dem Tod von Carl Lüdin gelangte seine Sammlung an den Archäologischen Dienst des Kantons Bern. Sie umfasst die Funde aus seiner langjährigen Grabungstätigkeit (1934–1961) in diversen ur- und frühgeschichtlichen Fundstellen des Laufentals (vgl. nebenstehende Tabelle).

Die detaillierte Inventarisierung des immensen und insbesondere für die Paläolith- und Mesolithforschung enorm wichtigen Fundmaterials, der Planunterlagen und der Grabungstagebücher erfolgt durch J. Sedlmeier (1988–90).



Abb. 1: Carl Lüdin † vor der Birmatten-Basisgrotte im Jahre 1944.

Sammlung Carl Lüdin †.  
Liste der ur- und frühgeschichtlichen Fundkomplexe.

AHInr.	Höhle / Abri	Zeitepoche
<b>Gemeinde Liesberg</b>		
252.004	Grubenbalm	Mesolithikum Bronzezeit ? Römische Zeit ?
252.005	Grotte östlich Grubenbalm	Mittelpaläolithikum ?
252.006	Schlot bei Liesberg-Mühle	Faunareste (paläolithisch ?)
252.007	Werkhäuschengrotte	Bronzezeit ?
<b>Gemeinde Laufen</b>		
251.010	Abri Buchberg	Mesolithikum
<b>Gemeinde Brislach</b>		
246.001	Kohlerhöhle	Mittelpaläolithikum ? spätes Jungpaläolithikum
246.003	Abri Bettlerküche	prähistorisch ? Römische Zeit
<b>Gemeinde Nenzlingen</b>		
253.001	Brügglihöhle	spätes Jungpaläolithikum
253.002	Birmatten-Basisgrotte	Mesolithikum
253.008	Abri westlich von Birmatten-Basisgrotte	Mesolithikum Bronzezeit ?
253.010	Abri östlich Brügglihöhle	Mesolithikum ?
<b>Gemeinde Grellingen</b>		
250.001	Abri Wachtfels	Spätpaläolithikum Mesolithikum Bronzezeit

*Inventarisierung:*  
J. Sedlmeier

*Literatur:*  
Lüdin C. 1960/61: Mesolithische Siedlungen im Birstal. JbSGU 48, 11ff.  
Sedlmeier J. 1990: Sammlung Carl Lüdin, Basel. Katalog der ur- und frühgeschichtlichen Funde und Fundstellen aus dem Kanton Bern. Basel / Manuskript Archiv ADB.

**Gampelen, Jänet 3**  
**Rettungsgrabung 1987: Frühmesolithische**  
**Siedlungsstelle**

*Amt Erlach*

134.003.87

LK 1145; 571.520/206.880; 433 müM

Vorgängig dem Bau einer neuen Mehrzweckhalle der Gemeinde Gampelen – sie liegt im Bereich der schon durch Lesefunde bekannten Fundstelle Jänet 3 (zuletzt H. Stucki, Ins) – fand vom April 1987 bis Januar 1988 eine Rettungsgrabung statt. Die dabei genauer untersuchte Fläche betrug knapp 500 m<sup>2</sup> (Abb. 2).

Das Fundmaterial (insgesamt 24 528 Silexartefakte, Kochsteine u.a.) wurde vorwiegend aus der in einer ehemaligen Geländemulde gelegenen gräulichen Sandschicht 4 ausgeschlämmt. Die Kartierung der Silices (Abb. 2) zeigt mehrere Konzentrationen, die wir als Zeugen einer mehrmaligen Begehung der Siedlungsstelle interpretieren.

Die mesolithischen Silexgeräte (402 mikrolithische und 247 makrolithische Geräte; Abb. 3,1–17) sprechen für eine

Datierung der Siedlungsstelle ins frühe Mesolithikum des schweizerischen Mittellandes, d.h. um 7000 v.Chr. Leider fehlen naturwissenschaftliche Datierungen wie C14-Daten oder eine solche aufgrund des Pollenspektrums.

Daneben umfasst der Fundkomplex auch zwei möglicherweise paläolithische (Abb. 3,18–19) und einige neolithische Silexgeräte (z.B. dreieckige Pfeilspitzen; Abb. 3,20).

Die ausführliche Vorlage des Befundes und der Funde in Form einer ADB-Monografie erfolgt durch E. Nielsen. Er geht in seiner Publikation auch den chronologischen Problemen des schweizerischen Mesolithikums nach.

*Ausgrabung:*

P. Suter und Hp. Zwahlen mit D. Dall’Agnolo, B. Amedy, M. Binggeli, M. Coray, B. Fischer, V. Frey, M. Gross, E. Heierle, H. Kobi, M. Lüthi, E. Nielsen, D. Nobs, C. Ott, C. Portmann, D. Portmann, B. Redha, B. Rieder, B. Rieder, M. Roth, K. Ruckstuhl, M. Ruprecht, R. Stolz, K. Studer und K. Widmer.

*Literatur:*

Nielsen E.H. 1991: Gampelen-Jänet 3. Eine mesolithische Siedlungsstelle im westlichen Seeland. Bern. Fb JbSGUF 71, 1988, 250.

**Silices**

Anzahl pro m<sup>2</sup>

- <20
- 20-38
- 39-56
- 57-198
- 199-340
- 341-481

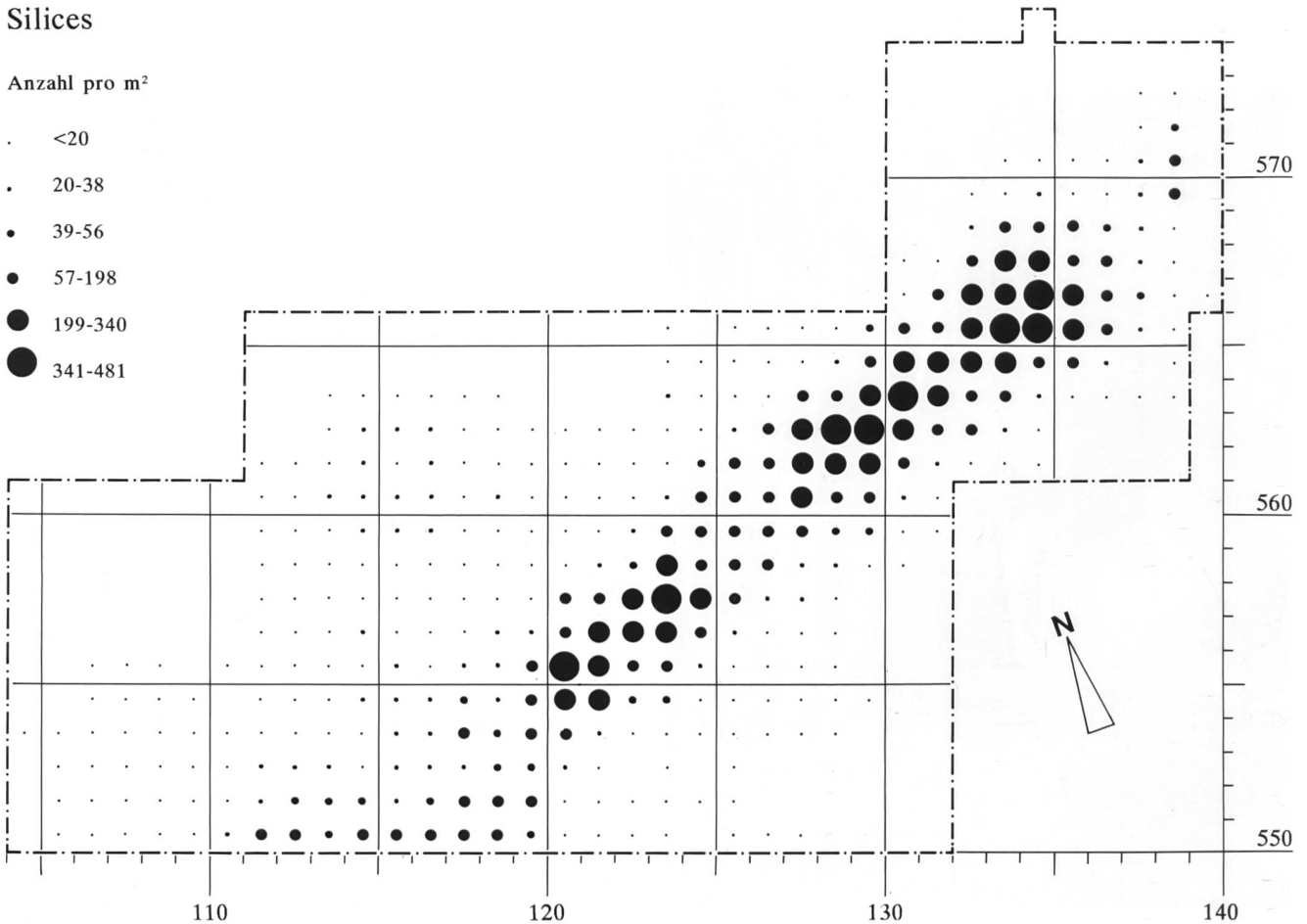


Abb. 2: Gampelen-Jänet 3 1987. Grabungsfläche mit Silexkonzentration pro Quadratmeter.

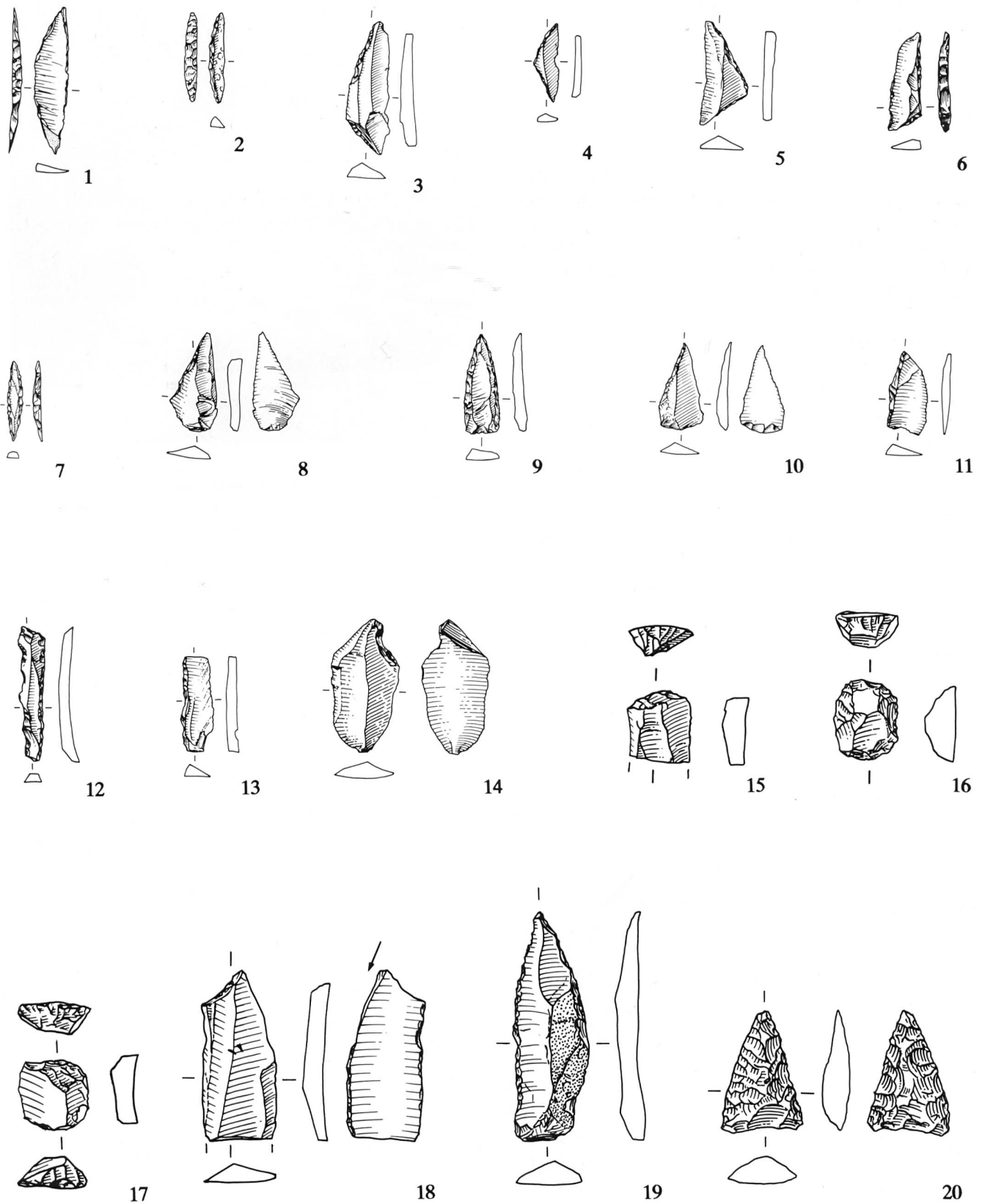


Abb. 3: Gampelen-Jänet 3 1987. Silices. 1–17 Auswahl typischer mesolithischer Silexgeräte: 1–2 Segmente, 3 langschmales Trapez, 4 gleichschenkliges Dreieck, 5–6 ungleichschenklige Dreiecke, 7 Doppelspitze, 8 schräg retuschierte Spitze, 9–10 Spitzen mit Basisretusche, 11 Spitze ohne Basisretusche, 12–13 Rückenmesser, 14 Kerbrest, 15–17 Kratzer. 18–19 paläolithische? Silexgeräte: 18 Stichel, 19 Rückenspitze. 20 neolithische Pfeilspitze. M. 1:1.

## Lengnau, Stierematt Schlammuntersuchung 1988: Mesolithische Silexfunde

Amt Büren

057.003.88

LK 1126; 594.725/224.575; 430 müM

Die beobachteten Aushubarbeiten für einen neuen Stall auf der fundverdächtigen leichten Bodenerhebung Stierematt/Schützermatt im Lengnaumoos zeigten keine prähistorischen Befunde, wie Kulturschichten, Feuerstellen usw. Dagegen enthielt der hellbraune, direkt unter dem aktuellen Humus gelegene Silt Silices. Dieses Erdmaterial wurde deshalb separat deponiert und anschliessend in einer dreiwöchigen Aktion durchgeschlämmt (Abb. 4).

Die insgesamt 568 ausgeschlammten Silexartefakte datieren ins frühe schweizerische Mesolithikum (Abb. 5).

Der Befund und die Funde von Lengnau-Stierematt werden in der ADB-Monografie über die mesolithische Siedlungsstelle Gampelen-Jänet 3 von E. Nielsen näher vorgestellt.



Abb. 4: Lengnau-Stierematt 1988. Schlämmen der fundhaltigen Siltschicht mit Hilfe einer einfachen Schlammanlage.

### Literatur:

Nielsen E.H. 1991: Gampelen-Jänet 3. Eine mesolithische Siedlungsstelle im westlichen Seeland. Bern. Fb JbGSUF 72, 1989, 298.

### Untersuchung:

P. Suter und R. Bacher mit R. Amedy, P. Beutler, E. Nielsen, R. Stettler.

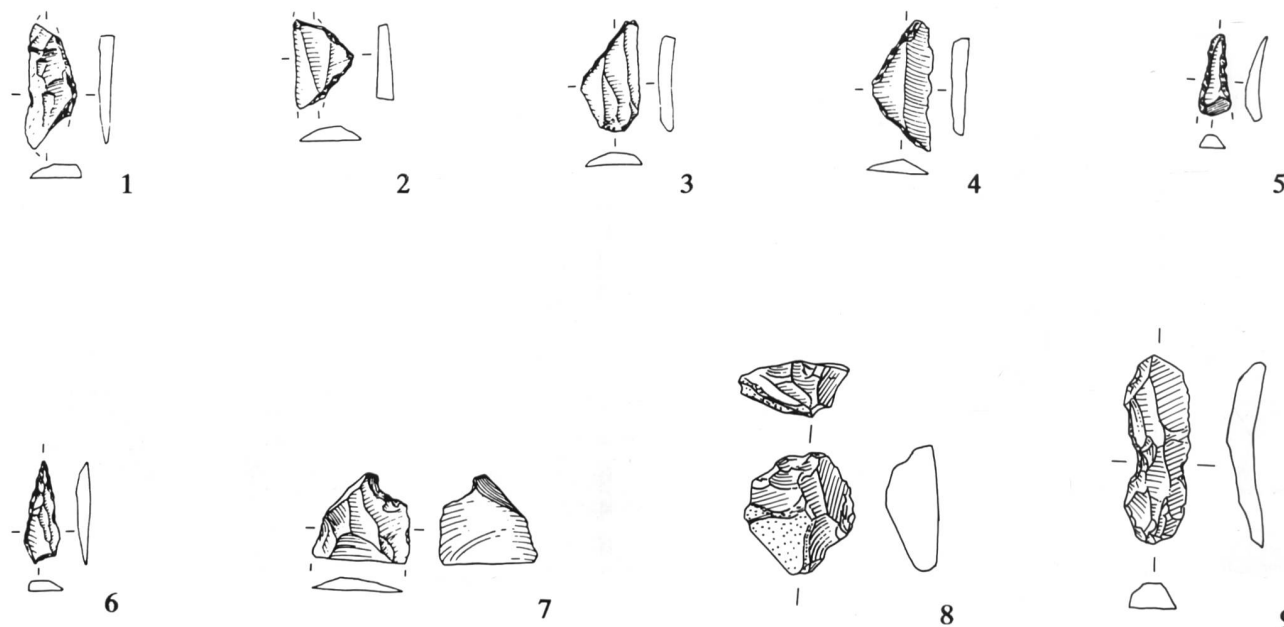


Abb. 5: Lengnau-Stierematt 1988. Auswahl mesolithischer Silexartefakte. 1 ungleichschenkliges Dreieck, 2 gleichschenkliges Dreieck, 3 schräg retuschierte Spitze, 4 langschmales Trapez, 5 Mikrolithfragment, 6 Spitze mit Basisretusche, 7 Kerbrest, 8 Kratzer, 9 Lamelle. M. 1:1.